

Kapitel 17

.....

Fred lehnte sich zurück. Er sah zu Michelangelo und zog die Augenbrauen hoch, als wollte er sagen: 'Jetzt geht's wirklich um Dead or Alive'. Dann blickte er wieder zu Frau Lander und wechselte das Thema: "Morgen sind ja die großen Demonstrationen. Wir berichten aus allen wesentlichen Städten und haben für den Abend die Diskussionsrunde mit den Parteienvertretern vorbereitet. "

Frau Lander sah ihn nachdenklich an. "Ach ja, morgen ist schon der 30. Mai. Noch einmal Aglaia gegen die Opposition! Ein unfaires Duell. Gegen eine Tote lässt sich schwer argumentieren. – Da fällt mir ein, ich könnte Gert anrufen und ihn fragen, ob er uns ein Interview zur aktuellen politischen Lage gibt.“

Damit meinte sie ganz offensichtlich Gert Meiler, den nun schon 85-jährigen Doyen der europäischen Medienszene und den Gerüchten zufolge ihr Mentor, der ihr die rasche Karriere ermöglicht haben soll. Allem Anschein nach war er es auch gewesen, der den Anstoß zur verfassungsrechtlichen Reform von 2025 gegeben hatte.

Fred hatte die Anekdote von diesem Anstoß, um den sich ähnliche Legenden rankten, wie um die Fahrt Lenins im versiegelten Waggon von der Schweiz nach Russland, immer wieder von Frau Lander gehört: Am 30. August des Jahres 2020 soll sich Gert Meiler mit seinem Freund Zoltan Czoros, einem schwerreichen ungarischen Finanzinvestor, darüber unterhalten haben, wie der europäische Einigungsprozess vorangetrieben werden könnte. Es fehle in der Politik an visionären Personen, die den Mut hätten, ein neues gesamteuropäisches Staatengebilde zu formen. Daraufhin habe Herr Czoros die mittlerweile legendär gewordenen Sätze gesprochen: „Dann zeig doch, dass die Medien tatsächlich Politik machen können. Mach es wie John F. Kennedy: Gib dir und den anderen eine Vision: bis zum Ende des Jahrzehnts zum Mond! Nimm deinen Einfluss und deine Kontakte – und ändere Europa! Ein neues Europa wäre es doch Wert, noch zehn Jahre Arbeit und etwas Geld zu investieren! Ich finanziere das Ganze!"

Am 25. Januar 2021 trafen sich um 21 Uhr im Hotel Seehof in Davos einige herausragende europäische Persönlichkeiten, Eigentümer oder Generaldirektoren der führenden europäischen Mediengruppen, Europapolitiker, zwei anerkannte Verfassungsprofessoren, und natürlich die Initiatoren, Zoltan Czoros und Gert Meiler. Die beiden hatten in den Monaten zuvor mit jedem der Anwesenden persönlich gesprochen und ihre Überzeugung und Loyalität für die geplante Aktion abgetestet.

Sie waren sich sicher, damit die richtige Gruppe für das ambitionierte Vorhaben zusammengestellt zu haben.

Als die 13 Personen gegen 2 Uhr früh das Hotel verließen, waren die Grundzüge ihres Plans skizziert, akzeptiert und die wesentlichen taktischen Züge festgelegt. Innerhalb von fünf Jahren wollten sie Europa tief greifend umgestalten. Die Arbeit sollte geheim und zunächst nur in direkten Gesprächen zwischen den "Verschwörern", wie sie sich ausdrücklich und mit positiver Betonung des Wortes Verschwörung nannten, geschehen. Einmal im Jahr wollten sie sich während des Weltwirtschaftsforums in Davos treffen, um die Fortschritte zu sichten. Dazwischen würden sie bilateral oder in kleineren Gruppen handeln. Gert Meiler sollte die Koordination übernehmen.

Fred konnte sich gut erinnern, wie Frau Lander die kollektive Meinungsmanipulation der Jahre 2021 und 2022 mehrmals als Beispiel dafür genannt hatte, wie verantwortungsvoll Medienunternehmen mit ihrer Macht umgehen müssten. Die wichtigsten Zeitungen und Sender hatten damals begonnen, die Bedeutung gesamteuropäischer Institutionen immer positiver hervorzuheben, während die Nationalstaaten zunehmend als "überkommener historischer Ballast" bezeichnet wurden. Als dann im Frühjahr 2022 die Grande Dame der Europäischen Politik, die Deutsche Anne Merking, die Neugeburt Europas im Sinne eines gesamteuropäischen Staates, der "Europäischen Föderation", anregte, wurde die Idee von den führenden Medien mit Begeisterung aufgegriffen. Der Verfassungsprozess, der sich daraufhin entwickelte, schien aus damaliger Sicht völlig spontan zu sein. Erst im Nachhinein wurde deutlich, wie präzise er geplant, finanziert und – an den Entscheidungsinstitutionen der Nationalstaaten vorbei – gesteuert worden war. Als promovierte Politikwissenschaftlerin hatte Frau Lander damals tatkräftig auf Seiten der „Verschwörer“ mitgearbeitet und später immer wieder begeistert erzählt, wie sie aus den Fehlern früherer Verfassungsinitiativen gelernt hätten. Diese wären gescheitert, weil man sie durch die Einbeziehung möglichst vieler Interessensgruppen, Regionalvertreter und Experten in einem vermeintlich demokratischen Prozess legitimieren wollte. „Falsch verstandene Demokratie führt in eine Sackgasse“ war seither einer ihrer Standardsprüche. Sie dagegen hätten auf herausragende Einzelpersonen und mehrere unabhängige Verfassungsinitiativen gesetzt, die in einer Art Wettbewerb Modelle für die neue Verfassung entwerfen sollten – ein Ansatz, der schließlich erfolgreich gewesen war.

Durch eine Verfassungsversammlung, in die auch die Nationalstaaten – zumindest formell – einbezogen waren, und durch ein unabhängiges Gremium von "Europäischen Weisen" war schließlich der beste Verfassungsentwurf ausgewählt und am 19. und 20. Oktober 2025 allen Wahlberechtigten in der Europäischen Union direkt in einer gesamteuropäischen Volksabstimmung zur Entscheidung vorgelegt

worden. In 21 Staaten, darunter alle großen Länder des Kontinents, also Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Polen, hatte er die Mehrheit der Stimmen erhalten. Damit bildeten diese Länder ab dem 1. Januar 2026 die Europäische Föderation, einen neuen Staat, in dem die bisher souveränen Nationalstaaten als Bundesländer aufgingen. Nur in Großbritannien und in den Wohlstandsinseln Österreich, Ungarn, Slowenien und Kroatien war keine Mehrheit zustande gekommen. Die Bevölkerung dort hatte offensichtlich gehofft, von der Neugestaltung Europas profitieren zu können, ohne die eigene Souveränität aufgeben zu müssen – so wie es die Schweiz schon seit Jahrhunderten praktizierte.

Oft schon hatte Fred gehört, wie Frau Lander stolz die einfachen Grundsätze der Verfassung erläuterte. Die besten Elemente der amerikanischen, französischen, deutschen und russischen Verfassung wären in einem konsistenten System von "Checks and Balances" integriert, das auch unangenehme Entscheidungen ohne große Verzögerungen ermöglichte: Der Präsident personifiziert den Staat, das Parlament das Volk und der Senat die Bundesländer. Der Präsident ist gleichzeitig Vorsitzender der Regierung. Alle sechs Jahre wird er direkt von der Bevölkerung gewählt. Als der zentrale Machträger der Exekutive ist er dem Europäischen Parlament und dem Senat gegenüber Rechenschaft schuldig.

Das Europäische Parlament nimmt die Legislative und die Kontrolle der Arbeit der Europäischen Regierung wahr. Es besteht aus 1279 Abgeordneten, von denen 427 alle zwei Jahre direkt von der Bevölkerung neu gewählt werden.

Der Senat ist Ausdruck der föderalen Struktur. Seine Aufgabe liegt sowohl im Prozess der Gesetzgebung als auch bei der Überwachung und Beratung der Regierung. Eine besondere Rolle hat er im Ausgleich zwischen Regierung und Parlament sowie zwischen der Föderation und den Bundesländern. Anfangs wurden von den Bundesstaaten mit mehr als 30 Millionen Einwohnern fünf und von jedem anderen Bundesstaat drei Mitglieder entsandt, wodurch der Senat zu Beginn 88 Mitglieder hatte. Später, nach Auflösung der Bundesrepublik Deutschland, wurde die Zusammensetzung stärker an die Bevölkerungszahl der Bundesländer angepasst, sodass der Senat im Jahr 2036 aus 145 Mitgliedern bestand.

Für Wahlen auf europäischer und auf nationaler Ebene wurde ein einziges Datum in zweijährigem Abstand, nämlich der zweite Sonntag und Montag im November der gerade Jahre festgelegt. Die Parlamentswahlen gingen nach einem einfachen Mehrheitswahlrecht vor sich, das der stimmenstärksten Partei die Hälfte aller Mandate plus eins zuordnet und die restlichen Mandate auf die anderen Parteien entsprechend ihrer Stimmenstärke verteilt.

Die nationalen Verfassungen blieben in allen Punkten, in denen sie der neuen Verfassung nicht widersprachen, aufrecht. Die nationalen Regierungen und

Parlamente konnten damit weiterarbeiten, hatten aber im Grunde nicht mehr zu sagen als Provinzverwaltungen oder Regierungen bisheriger deutscher Bundesländer. Dies führte dazu, dass in den folgenden Jahren auch die nationalen Verfassungen grundsätzlich reformiert wurden. In Deutschland wurde beispielsweise die gesamte Bundesebene, vom Bundespräsidenten über die Bundesregierung, die Bundesministerien und den Bundesrat abgeschafft. Die deutschen Länder wie Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen oder Berlin/Brandenburg/Anhalt waren künftig eigenständige Bundesstaaten und der europäischen Ebene direkt untergeordnet. Allein das sparte dem deutschen Bürger Milliarden Euro. Und das Beste war: Niemandem fehlte etwas.

„Aglia gegen die Opposition. Gegen eine Tote lässt sich schwer argumentieren.“ hatte Frau Lander gesagt – und sie sollte Recht behalten. Tatsächlich erlebte Europa an diesem 30. Mai 2036, dem Freitag vor dem Pfingstwochenende, die größten Demonstrationen seit 1968. Ursprünglich waren sie von der linken und rechten Opposition gemeinsam organisiert und schon seit März 2036 für diesen Termin angekündigt worden. Mit der Parole "Soziale Festung Europa" sollten die Massen gegen die Regierung und ihr liberales Reformprogramm mobilisiert werden. Den Linken ging es darum,.....